

...muss. Die Berliner Universität hatte einmal einen Professor - Cur-  
tius war es - der Eloquenz. Aber so wenig lag das im Zeitbewusstsein,  
dass er nie diesen Lehrauftrag erfüllt, sondern griechische Kunstgeschich-  
te vorgetragen hat.....

Vgl. 15. Okt. 1918 =0=0=0=0=0=0=0=0=0=

Zu S. 6: I 198 3. Okt. 21

„lernen“ können müssen, die Zer. muss in dieser Weise vollführt werden.  
Der M. weiß sein inn. Leben in Worte zu kleiden.. eine Stufe des Empfindens,  
so es unmöglich ist, in dem Wort fortzuführen, so einfach sagt, was man sagen  
will, nicht mehr in das Wort hineingehet, so man innehalten muss im Wort  
der höchsten das Wort fortsetzen muss, indem man die Handlung vollzieht,  
so man anfangen muss, nicht ~~mit~~ das Wort hinausertönen zu lassen,  
sondern so es die Raüdentu. geschehen muss, so in ganz Besonderen etwas  
Genaueres voll sagen ist muss die eine oder andere Handlung. So ist das Wort  
verbunden muss mit der best. Hdly, da muss nicht zu einem insprgl. Beis.  
des Kultus vorgeschritten werden, so sich alles, so sie sich ergiebt ihr Leben inhalt  
in dem etwa das Göttliche lebt, in das Wort, ihr Leben inhalt sich auch ergiebt  
in die äuß. Handlung. Da wird von äuß. Hdly nicht mehr hsp eine phänomenale  
sondern da wird sie eine noümenale sein, da werden sie sich herausheben aus dem,  
was die äuß. Welt ist, da werden sie allen hineinkommen in das Sakramentale?

Drei Anmündungen 4. Okt. 18  
S. 13-15 Aus dem Raümenten

aber dadurch, dass man sich ihnen bewusst gegenüberstellt, überwindet man sie. Dass man sich hindurchringt, die Dinge zu verstehen, das ist immer mehr anzustreben. Der Ansatz zum Priesterbewusstsein kann auch nicht von heute auf morgen gegeben werden; dazu muss man sich erst durchringen.

4. Frage: nach Sprachübung.

Dr. Steiner: Die Katholische Kirche sieht auf die Sprache sehr; sie lässt Übungen machen. Der Jesuit muss sogar lernen rezitieren und skandieren, er muß lernen, wie man einen Vordersatz und einen Nachsatz gestalten muss, wenn man im ersten Satz vorbereiten und im zweiten überzeugen will. Was endet bei dem, was man im gewöhnlichen Sinne Eloquenz nennt, darf man nicht vernachlässigen; denn das geht darauf hinaus, dass die Sprache etwas Objektives wird. Die Sprache bei den meisten Menschen ist nur ein Ausleben der rein physischen Organe, des Kehlkopfes und der Schleimhäute. Die Sprache, die den Kultus ausüben soll, muß frei sein von diesem Individuellen, muss hinaufkommen bis zu einer Macht, die Luft vibrieren zu machen, ohne dass der Schleim sich da hineinmischt. Das ist etwas, was man in der heutigen Zeit nicht so ohne weiteres hat, sondern üben muß. - Die Berliner Universität hatte einmal einen Professor - Curtius war es - der Eloquenz. Aber so wenig lag das im Zeitbewusstsein, dass er nie diesen Lehrauftrag erfüllt, sondern griechische Kunstgeschichte vorgetragen hat.....

Vgl. 15. Nat. Schul  
Zu S. 6: I 198 3. Okt 21

„lernen“ können müssen, die Zeit muß in dieser Weise vollführt werden.  
Der M. weiß sein inneres Leben in Worte zu kleiden... eine Stufe des Empfindens